

Ein Erfolgsmodell für die AusbildungsteilnehmerInnen in den DGVT-Ausbildungszentren (PP): Zwei Jahre „Master of Advanced Studies Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie“ (MASPTVT) der Universität Bern.

Von Milena Strunz und Steffen Fliegel

Bei gutem Wetter scheinen die Berge zum Greifen nah. Mit Blick auf die Viertausender Eiger, Mönch und Jungfrau, hoch über der Stadt, liegt das Hauptgebäude der Universität Bern. Hier versammeln sich ein Mal im Jahr in der ersten Juliwoche Studierende des „Master of Advanced Studies in Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie“ (MASPTVT) zur Berner Sommerakademie. Sie sind TeilnehmerInnen der Ausbildung in Psychologischer Psychothe-

rapie bei der DGVT und kommen aus den Ausbildungszentren der DGVT-Ausbildungsakademie in Berlin, Bielefeld, Bonn, Dortmund, Dresden, Erlangen, Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Münster und Rostock. Die Zusammenarbeit mit weiteren Instituten ist geplant.

Die 2. Akademietagung in 2014 ist gerade vorüber. 2013 kamen erstmalig mehr als 400 AusbildungsteilnehmerInnen aus Deutschland nach Bern,







dieses Jahr waren es nach der ersten Welle im Rahmen einer Übergangsregelung 200. Bern meets DGVT-Ausbildungsakademie...

Spannende Themen, die das weite Spektrum der Allgemeinen Psychotherapie auf dieser Tagung umspannen, kennzeichnen die inhaltliche Erweiterung der verhaltenstherapeutischen Ausbildung der Curricula in den DGVT-Ausbildungszentren, für die diese Kooperation angestrebt wurde. Da ging es um die neueren Entwicklungen des Berner Modells (insbes. Plananalyse), um prototypische Planstrukturen bei Suiziden, motivorientierte Beziehungsgestaltung in der Landschaft der internationalen Forschung zur Therapiebeziehung, um emotionsfokussierte Therapie, Ressourcenaktivierung, Umsetzung und Anwendung des Berner Modells in der Praxis, um komplizierte Trauer, um das Berner Modell bei somatoformen Schmerzstörungen, Allgemeine Psychotherapie bei Psychosen und vieles mehr.

Vor zwei Jahren, mit Beginn des Herbstsemesters im August 2012, wurde der Weiterbildungsstudiengang als Kooperationsprojekt von Vertretern der Ausbildungsakademie der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) und der Universität Bern ins Leben gerufen. Niemand hat geahnt, dass sich hieraus so schnell ein Erfolgsprojekt entwickeln würde. Waren es zu Beginn 200 Studierende, sind es derzeit bereits rund 850 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Ausbildungszentren der DGVT-Akademie. Aber es begann eigentlich bereits viel früher...

Wie alles anfang

Bereits zu Lebzeiten von Klaus Grawe (+ 2005), dem Begründer des „Berner Ansatzes“ mit Allgemeiner Psychotherapie und Psychologischer Therapie, gab es erste Kontakte nach Bern. Sein Ansatz begeisterte und fand Ansehen als ideale Ergänzung zur Verhaltenstherapieausbildung. Mit seiner Mitarbeiterin Barbara Heiniger Haldimann unterrichtete und schulte er bereits 2004 DGVT-Ausbildungsleitungen und SupervisorInnen in Dortmund in den Konzepten der Allgemeinen Psychotherapie.

Motivationale Schemata, komplementäre Beziehungsgestaltung, Ressourcenaktivierung, Problemaktivierung und Klärung waren (und sind) wichtige Konzepte. Bereits damals entstand die Idee einer Kooperation und somit einer universitären Anbindung der DGVT-Ausbildung.

Die Zusammenarbeit zwischen der DGVT-Akademie und der Universität Bern wurde intensiviert, und so sind seit vielen Jahren mehrere MitarbeiterInnen der Uni Bern und des Klaus-Grawe-Instituts in Zürich als Dozentinnen und Dozenten in der DGVT-Ausbildungsakademie aktiv.

Mit dem Nachfolger von Klaus Grawe auf dem Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Bern, Franz Caspar, der viele Jahre lang in der DGVT Redaktionskommission aktiv war, wurde die begonnene Zusammenarbeit intensiviert. So konnte nach dreijähriger erfolgreicher Vorarbeit im Herbst 2012 der Masterstudiengang in Bern eröffnet werden. Der Rektor der Universität Bern, Prof.



Täuber, und der Geschäftsführer der DGVT-Ausbildungsakademie, Günter Ruggaber, unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung, zu der das dezidierte Studienreglement (Ausbildungsordnung) gehört, welches den Masterstudiengang im Detail festlegt.

Der Initiativgruppe und heutigen gemeinsamen Programmleitung gehören an Dr. Martina Belz, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und Psy-

chologische Psychotherapeutin (Bern), Prof. Dr. Franz Caspar, Leiter der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Bern, Dr. Andreas Veith, Psychologischer Psychotherapeut und Leiter des Dortmunder Ausbildungszentrums und Dr. Steffen Fliegel, Psychotherapeut aus Münster und Mitglied der Geschäftsführung der DGVT-Ausbildungsakademie (von rechts nach links)



Warum es sich lohnt: Ausbildung auf aktuellem, wissenschaftlich fundiertem Stand und vieles mehr

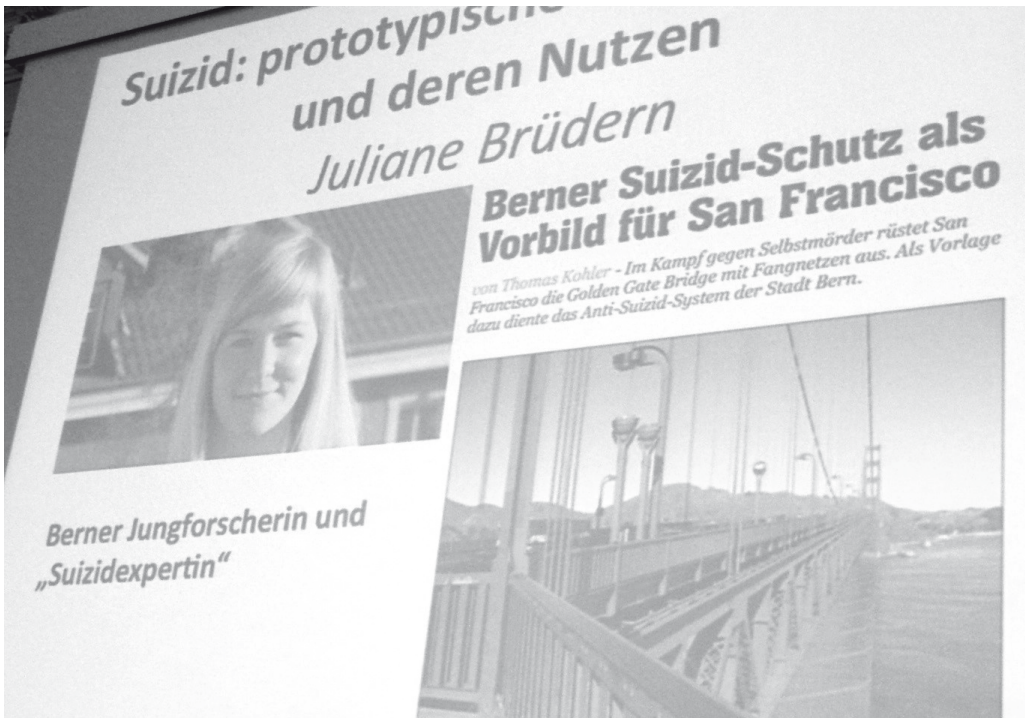
Dass es sich lohnt, an dem sechssemestrigen Weiterbildungsstudiengang in Kooperation mit der renommierten schweizerischen Universität teilzunehmen, hat sich herumgesprochen: Das spiegelt sich in den enorm gestiegenen Anmeldezahlen wider. Durch die Teilnahme am MASPTVT erhalten die Studierenden neue fachliche Impulse und erlangen gleichzeitig einen europäischen Abschluss, der die deutsche Approbation aufwertet. Sie erfahren eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis, die auch immer erklärtes Ziel der Aus- und Weiterbildungs Bemühungen der DGVT e.V. war. Schon jetzt zeigt sich die Aufwertung der Gesamtausbildung nach außen, was auch eine Imageerweiterung des staatlichen Abschlusszeugnisses und mit der zukünftigen Titelführung einen Vorteil bei Bewerbungen darstellt. Schließlich hat die Universität Bern weltweit in der Psychotherapieszene einen guten Ruf. Durch die Einschreibung an der Universität Bern erhalten alle Studierenden neben einem Studierendenausweis einen Account und damit einen Zugang zur Universitätsbibliothek und allen relevanten Ausbildungsmaterialien, wissenschaftlich auf dem aktuellsten Stand. Nicht zuletzt seien die Pro-

motionsmöglichkeiten für interessierte DGVT-AusbildungsteilnehmerInnen genannt. Und das alles für nur derzeit 45 Euro im Semester (= 270 Euro Semestergebühr für eine dreijährige Ausbildung). Dass die Durchführung dieses Masterstudiengangs möglich ist, liegt vor allem auch an der Mitfinanzierung durch die beteiligten DGVT-Ausbildungsstätten und die finanzielle Unterstützung der DGVT-Ausbildungsakademie.

Wo Bern draufsteht soll auch Bern drin sein

Voraussetzungen für die Erlangung des Masterzertifikats sind die Erfüllung aller Kriterien der staatlichen Ausbildung in Deutschland, die einmalige Teilnahme an der Berner Sommerakademie, das Bestehen der mündlichen und schriftlichen staatlichen Prüfung in Deutschland sowie die Annahme der Masterarbeit durch die Universität Bern. Die Masterarbeit besteht aus den beiden Falldokumentationen, die für die Approbationsprüfung einzureichen sind. Für die Durchführungen dieser Behandlungen und dann das Anfertigen der mastergerechten Falldokumentationen gilt der Einbezug der Berner Inhalte. Die Programmleitung hat Arbeitshilfen, Leitfäden usw. als Unterstützung angefertigt.





Die Berner Konzepte finden sich während der Psychotherapieausbildung an den jeweiligen DGVT-Ausbildungszentren im theoretischen Unterricht, in der Supervision und somit in der praktischen Ausbildung wieder und stellen somit einen großen Gewinn für die originäre Ausbildung im Rahmen des Psychotherapeutengesetzes dar.

Die ersten Absolventen haben (da es auch eine Übergangsregelung gab) ihre Uni-Bern-Zeugnisse bereits erhalten und können somit den Psychotherapie-Mastertitel führen. Und auch die ersten Promotionsarbeiten befinden sich bereits in einer Konkretisierungsphase.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Dieser Master ersetzt nicht den Psychologie-Master, der, ebenso wie das Diplom in Psychologie, als Eingangsvoraussetzung für die Psychotherapieausbildung und somit für das Berner Masterstudium unabdingbar ist.

„Lernen in einer tollen Stadt!“

Nach zwei Jahren können die InitiatorInnen bereits auf zwei erfolgreiche Berner Sommerakademien mit einem ausgereiften Programm mit Workshops, Vorträgen und einem rauschenden Tagungsfest zurückblicken. Weitere spannende Tagungen werden

folgen, denn jedes Jahr in der ersten Juliwoche können Studierende aus den DGVT-Ausbildungszentren die Gelegenheit nutzen (und genießen), Neuestes, an Forschungsergebnissen Orientiertes zur Fallkonzeption, der Plananalyse, Beziehungsgestaltung, Ressourcenorientierung, Störungs- oder Methodenbezogenes der Berner Psychotherapiekonzepte kennenzulernen oder zu vertiefen, manchmal auch erst nach der staatlichen Prüfung in Deutschland als letzten Baustein zum Mastertitel.

Und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Sommerakademie fahren in der Regel voller Lob aus Bern zurück nach Hause, denn sie konnten nicht nur die vielseitige Stadt kennenlernen, sondern auch die Gastfreundschaft in der Schweiz und das Willkommen sein an der Uni Bern genießen, wo sie sich als die Nummer 1 fühlen durften. „Eine informative Veranstaltung in einer tollen Stadt!“, lautete das Fazit einer Studierenden aus Münster.

Ein erfolgreicher Start

Es macht Freude, nach zwei Jahren MASPTVT eine so positive Bilanz ziehen zu können. Für die DGVT ist die Kooperation ein großer Gewinn, für die Uni Bern sicherlich auch. Hoffentlich gelingt es, den



jetzt und später beginnenden AusbildungsteilnehmerInnen in den DGVT-Ausbildungszentren all die Vorzüge des Masterstudiums an der Universität Bern, parallel zur Psychotherapieausbildung zu Hause, nahezubringen, um sie auch für diese Ergänzung zu begeistern.

Und jetzt gilt es, die Bemühungen voranzutreiben, etwas Vergleichbares auch für die zukünftigen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen in den DGVT-Ausbildungszentren ins Leben zu rufen.

Infos gibt es in den DGVT-Ausbildungszentren sowie auf der Homepage der Universität Bern:

http://www.kpp.psy.unibe.ch/content/postgrad/mas_dgvt/index_ger.html

Milena Strunz organisiert den MASPTV in Deutschland. Sie lebt und arbeitet als freie Journalistin in Münster.

Steffen Fliegel gehört zur Programmleitung und Initiativgruppe des MASPTVT.

